

7072/AB
Bundesministerium vom 26.08.2021 zu 7153/J (XXVII. GP)
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
sozialministerium.at

Dr. Wolfgang Mückstein
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.506.750

Wien, 19.8.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 7153/J der Abgeordneten Belakowitsch betreffend Herzmuskelentzündung durch mRNA-Vakzine** wie folgt:

Frage 1:

Wie beurteilen Sie als Mediziner und Gesundheitsminister die Gefahr von Herzmuskelentzündungen nach einer Corona-Impfung einen Zusammenhang zu den sogenannten mRNA-Vakzinen?

Seitens der Europäischen Arzneimittelbehörde wurde festgestellt, dass in sehr seltenen Fällen entzündliche Erkrankungen des Herzens (Myokarditiden und Perikarditiden) nach der Verabreichung der COVID-19-Impfstoffe Comirnaty und Spikevax aufgetreten sind. Diese Nebenwirkungen wurden daher in der Fachinformation dieser Impfungen ergänzt.

Eine positive Nutzen-Risiko-Relation wurde jedoch seitens der Europäischen Arzneimittelbehörde neuerlich für alle in Europa zugelassenen COVID-19-Impfstoffe bestätigt. Die COVID-19-Impfung schützt vor einer schweren Erkrankung und ihren Krankheitsfolgen und reduziert die Anzahl an COVID-19 bedingten Hospitalisierungen und Todesfällen.

Fragen 2 bis 4:

- *War diese Frage bereits Gegenstand der Beratungen des Nationalen Impfremiums?*
- *Wenn ja, wann und mit welchem Ergebnis?*
- *Wenn nein, warum nicht?*

Solche Fragen werden anhand wöchentlicher BASG/AGES-Berichte zu vermuteten Nebenwirkungen bei den Sitzungen des Nationalen Impfremiums und des Safety Board besprochen. Die ersten gemeldeten Fälle von Myokarditis nach einer Impfung mit Comirnaty stellten in Österreich noch keine Überschreitung der Hintergrund-Inzidenz dar. Europaweit wurde noch vor Anstieg an Fällen in Österreich ein Signalverfahren für alle Impfstoffe durch das PRAC (Pharmacovigilance Risk Assessment Committee) eingeleitet, weshalb dieses Ergebnis in weiterer Folge abgewartet wurde.

Frage 5:

Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Bevölkerung auf diese die Gefahr von Herzmuskelentzündungen nach einer Corona-Impfung einen Zusammenhang zu den sogenannten mRNA-Vakzinen aufmerksam zu machen?

In Österreich werden ausschließlich Impfstoffe eingesetzt, die von der EMA zugelassen sind. Eine entsprechende Zulassung erfolgt nur, wenn ein positives Nutzen-Risiko-Verhältnis gegeben ist. Zudem muss vor jeder Impfung eine entsprechende Beurteilung der Impftauglichkeit erfolgen, dies ist in den Anwendungsempfehlungen des Nationalen Impfremiums detailliert erläutert.

Der Ausschuss PRAC kam zu dem Schluss, dass die Fälle häufig nach 14 Tagen nach der zweiten Dosis und bei jüngeren erwachsenen Männern auftreten. Im Rahmen der ärztlichen Aufklärung vor der Impfung erfolgt eine Information der zu impfenden Personen über mögliche Nebenwirkungen. Medizinischem Fachpersonal sowie geimpften Personen wird empfohlen, auf typische Symptome zu achten (Atemnot, kräftiger Herzschlag, unregelmäßiger Herzschlag, Brustschmerzen etc.) und bei Bedarf eine Spezialistin/einen Spezialisten zu konsultieren. Am Bogen zur Impf-Einverständniserklärung wurde zudem Folgendes ergänzt: „Sollten bei Personen nach Impfung Abgeschlagenheit oder Fieber bis 3 Wochen nach Impfung auftreten, so sollte körperliche Belastung vermieden werden.“ Eine Schonung kann maßgeblich dazu beitragen, dass eine klinisch relevante Myokarditis vermieden werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Mückstein

